Nachschrift.

Die vorliegende Abhandlung lag in Druck, als ich bei nochmaliger Lektüre von F. J. Schneiders Buch „Jean Pauls Jugend und erstes Auftreten in der Literatur“ auf die früher nicht nach Gebühr beachteten Ausführungen S. 316—320 stieß, welche wichtige Beiträge zur psychologischen Erklärung des Doppelgänger-Motivs bei Jean Paul enthalten. Indem ich zur Ergänzung des von mir darüber Gesagten auf Schneiders Mitteilungen und Beobachtungen verweise, bemerke ich, daß sie durchaus geeignet sind, mich in meiner Ansicht zu bestärken, das Doppelgängertum in der Form, wie es bei Hoffmann erscheint, sei eines der Motive, die von Jean Paul auf die Romantik übergegangen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf